

# **Verwaltungsgemeinschaft Grömitz und ZVO starten Kommunale Wärmeplanung**

## **Projektauftritt**

Die Verwaltungsgemeinschaft Grömitz erstellt gemeinsam mit dem Zweckverband Ostholstein (ZVO) und der BBH Consulting AG die Kommunale Wärmeplanung für ihre Mitgliedsgemeinden Grömitz, Dahme, Grube und Kellenhusen. Ziel des Projekts ist die Entwicklung einer langfristigen und strategischen Planung für eine sichere, bezahlbare, wirtschaftliche und klimafreundliche Wärmeversorgung. Die Kommunale Wärmeplanung dient als Grundlage, um die zukünftige Wärmeversorgung bedarfsgerecht auszurichten, den Ausstoß von Treibhausgasen nachhaltig zu reduzieren und den Transformationsprozess im Wärmesektor im Einklang mit den Klimaschutzzielen frühzeitig und planbar zu gestalten.

„Die Kommunale Wärmeplanung ist ein wichtiger Baustein für eine sichere und zukunftsfähige Energieversorgung in unseren Gemeinden. Mit diesem Projekt schaffen wir eine fundierte Entscheidungsgrundlage für die Wärmewende und gestalten den Transformationsprozess gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern sowie den lokalen Akteuren“, betont Sebastian Rieke, Bürgermeister der Gemeinde Grömitz.

## **Analysen und Zielsetzungen**

Im Rahmen der Kommunalen Wärmeplanung werden der aktuelle und zukünftige Wärmebedarf sowie die vorhandenen Potenziale erneuerbarer Energien und unvermeidbarer Abwärme umfassend untersucht. Hierzu zählen unter anderem Solarthermie, Geothermie, Umweltwärme aus Luft, Wasser und Erdreich, Biomasse sowie Abwärme aus Gewerbe und Industrie. Die verschiedenen Wärmequellen werden hinsichtlich ihrer technischen, wirtschaftlichen, ökologischen und räumlichen Eignung bewertet. Auf dieser Grundlage werden Gebiete identifiziert, die sich für eine leitungsgebundene Wärmeversorgung durch Wärmenetze eignen, sowie Bereiche, in denen dezentrale Versorgungslösungen beispielsweise Wärmepumpen die sinnvollste Option darstellen. Ziel ist es, die regionalen Potenziale bestmöglich zu nutzen, fossile Energieträger schrittweise zu ersetzen und eine langfristig bezahlbare, klimafreundliche, wirtschaftliche und zukunftssichere Wärmeversorgung zu schaffen. Die Ergebnisse fließen in einen Maßnahmen- und Umsetzungsplan ein, der den Gemeinden als strategische Grundlage für die zukünftige Wärmeversorgung dient. Darüber hinaus werden Bürgerinnen und Bürger sowie lokale Akteure aus Wirtschaft, Energieversorgung, Handwerk und Wohnungswirtschaft frühzeitig in den Planungsprozess eingebunden, um gemeinsam tragfähige und praxisnahe Lösungen zu entwickeln.

„Die unterschiedlichen Strukturen der vier Gemeinden erfordern individuelle und passgenaue Lösungen. Unser Ziel ist es, die jeweiligen Potenziale vor Ort optimal zu nutzen und gemeinsam eine nachhaltige Wärmeversorgung für die Zukunft zu entwickeln“, erklärt Silke Steen, Projektleiterin Kommunale Wärmeplanung bei der ZVO Energie.

## **Erste Schritte in Richtung Treibhausgasneutralität**

Der Wärmesektor verursacht einen erheblichen Anteil der energiebedingten Treibhausgasemissionen in Deutschland und spielt daher eine zentrale Rolle beim Klimaschutz. Die Kommunale Wärmeplanung erfolgt auf Grundlage des seit 1. Januar bundesweit geltenden Wärmeplanungsgesetzes (WPG) sowie des Energiewende- und Klimaschutzgesetzes Schleswig-Holstein (EWKG-SH). Ziel ist es, die Wärmeversorgung schrittweise zu dekarbonisieren, d.h., den Ausstoß von Kohlenstoffdioxid (CO<sub>2</sub>) und anderen Treibhausgasen systematisch zu verringern, den Einsatz fossiler Energieträger zu reduzieren und den Ausbau erneuerbarer Energien voranzubringen. Die Kommunale Wärmeplanung schafft hierfür eine verlässliche Planungs- und Entscheidungsgrundlage für Kommunen, Bürgerinnen und Bürger sowie Unternehmen. Gleichzeitig zeigt sie auf, welche Wärmeversorgungsoptionen in den jeweiligen Gebieten technisch, wirtschaftlich und langfristig sinnvoll umgesetzt werden können und leistet damit einen wichtigen Beitrag zur Erreichung der kommunalen, landesweiten und bundesweiten Klimaschutzziele.